

Frédéric Wandelère, *La Compagnie capricieuse*, Genève : La Dogana, 2012
Hilfe fürs Unkraut, Gedichte, Deutsch von Elisabeth Edl und Wolfgang Matz, Edition Lyrik Kabinett bei
Hanser, 2012

Ich habe Wale gesehen, mit meinem Vater;
damals, als sie noch reisten
von Stadt zu Stadt, zwar ausgestopft
und vor Blicken geschützt durch 50
Rappen, würdig jedoch wenn auch kraftlos
unterwegs in Schaustellerwagen
mit Operetten-Matrosen
auf Festlandstrassen

Unter Wasser

Für Florian Rodari

Acht Arme, das geht wohl zu weit
für ein Paar Ziegenaugen, angeschraubt
an einem Tintenfass, doch mit der Zeit verstehn wir uns, und Schüchternheit
wird Freundschaft, kalter Schauer, streif ich gar
den Handschuh ab – weil ich der Wilden schmeichle –
denn Zärtlichkeiten mag sie offenbar
und schliesst die Augen sacht, wenn ich sie streichle.

Jetzt wird getanzt

Es dürfte wohl ein Tango sein,
ein Tanz von dem ich ein paar Schritte kann – was nur
im Traum gelingt, in dem ich auch, es fällt mir ein,
zuweilen im Orchester spiele, bewirkt durch

Leichtigkeit, die mich in Einklang bringt mit dieser Welt
doch beim Erwachen, taub, kenn ich sie nicht.
Ganz anders unter Wasser; mein Herz zerfließt
in Takt und Schönheit, ganz ruhig schlägt's.

Ich höre es und höre überhaupt nichts andres
mit meinem Atem, Schwimmen, Bläschen,
die innere Musik, der Rhythmus und ein a
ich komme ihr näher, die Tänz'rin scheut

und wenn ich weiche, folgt mir ihr Blick
die Ziegenaugen, verschleiert von Intelligenz,
macht wie die Ballerina einen leisen Pas de deux,
Schritt voller Neugier und Bedacht.